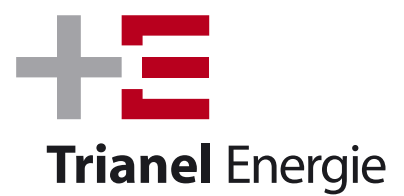




GESCHÄFTSBERICHT 2002

Trianel European Energy Trading GmbH



GESCHÄFTSBERICHT

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

Trianel European Energy Trading GmbH



INHALT

ORGANE DER GESELLSCHAFT	5
LAGEBERICHT	7
• Rahmenbedingungen und Marktentwicklung	9
• Gesellschafterstruktur und Eigenkapital	16
• Beteiligungen	18
• Organisationsaufbau	18
• Personal	19
• Stromhandel	20
• Gashandel	21
• Marketing	21
• Vertrieb	22
• Auftragsentwicklung	23
• Umsatz- und Ertragsentwicklung	24
• Investitionen	24
• Risikomanagement	24
• Risiko der künftigen Entwicklung	25
• Ausblick	26
BERICHTERSTATTUNG NACH § 108 ABS. 2 NR. 2 GO NW	27
JAHRESABSCHLUSS	29
• Bilanz	30
• Gewinn- und Verlustrechnung	32
• Anhang	33
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	39





Dipl.-Ing. Reinhard Goethe, M.S.



Dr. Christian Becker

ORGANE DER GESELLSCHAFT

GESELLSCHAFTERVERSAMMLUNG:

Dr. Dieter Attig, Vorsitzender

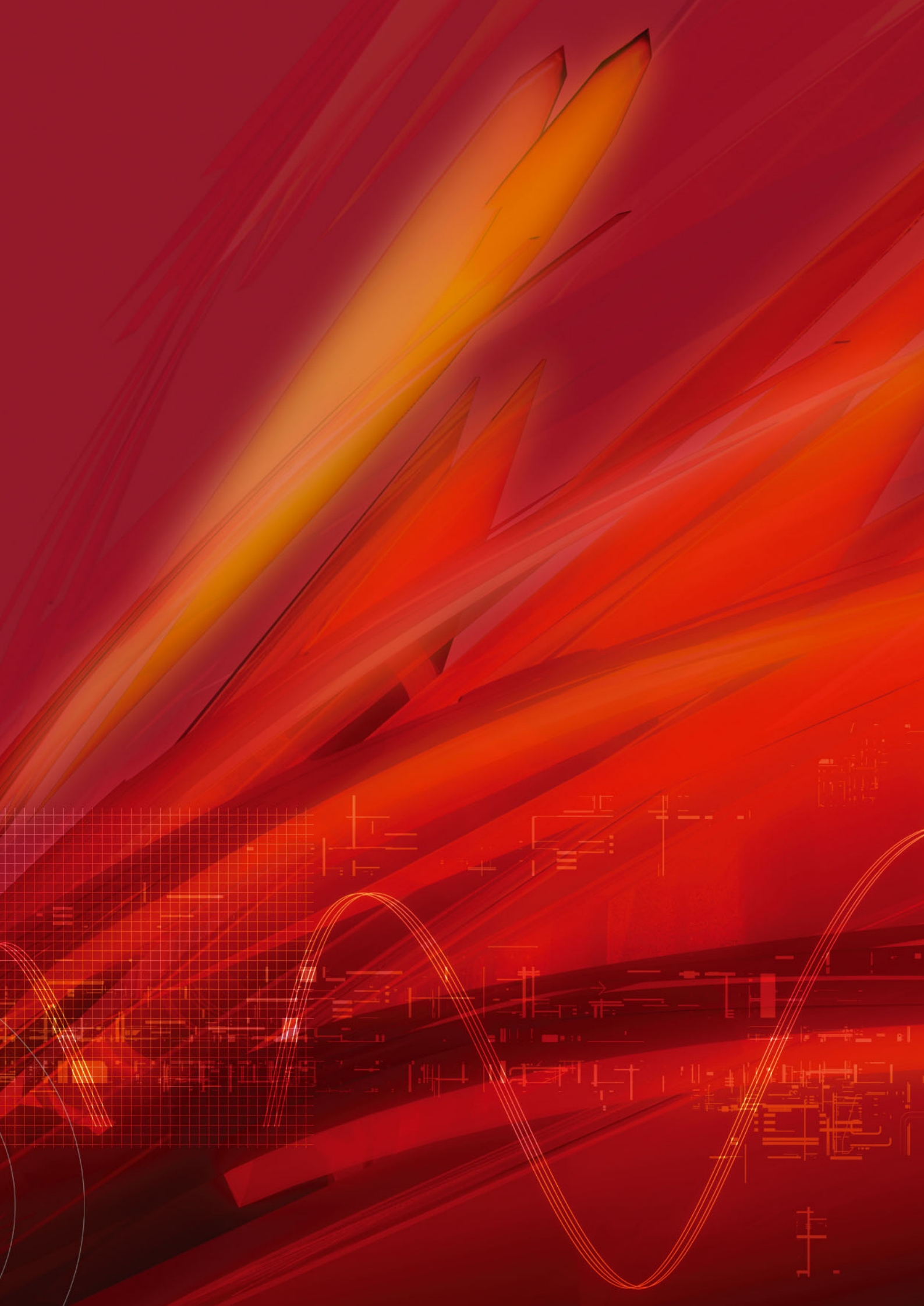
Ir. Johannes Hendricus van de Water, stellv. Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Dr.-Ing. Christian Becker

Dipl.-Ing. Reinhard Goethe, M.S.





LAGEBERICHT

- **RAHMENBEDINGUNGEN UND MARKTENTWICKLUNG**
- **GESELLSCHAFTERSTRUKTUR UND EIGENKAPITAL**
- **BETEILIGUNGEN**
- **ORGANISATIONSAUFBAU**
- **PERSONAL**
- **STROMHANDEL**
- **GASHANDEL**
- **MARKETING**
- **VERTRIEB**
- **AUFTRAGSENTWICKLUNG**
- **UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG**
- **INVESTITIONEN**
- **RISIKOMANAGEMENT**
- **RISIKO DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**



LAGEBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN UND MARKTENTWICKLUNG

Die durch das Inkrafttreten der europäischen Binnenmarktrichtlinie Strom vor 6 Jahren und der Gasrichtlinie vor 4,5 Jahre gemachten Brüsseler Vorgaben sind von den meisten EU-Mitgliedsstaaten noch nicht in vollem Umfang umgesetzt worden. Nur ein Drittel der 15 EU-Staaten haben ihren Strommarkt bisher vollständig geöffnet. Am 25. November 2002 konnten sich nun die Energieminister der EU-Mitgliedsstaaten auf eine politische Einigung über die vollständige Öffnung der europäischen Strom- und Gasmärkte verständigen. Sie soll ab dem 1. Juli 2004 für alle Gewerbekunden erfolgen und dann ab dem 1. Juli 2007 auch für alle Haushaltskunden in der EU.

Die Umsetzung der europäischen Binnenmarktrichtlinie Strom erfolgte in Deutschland bereits durch das Gesetz zur Neuordnung des Energiewirtschaftsrechts vom 24. April 1998, welches eine vollständige Öffnung des Strommarktes in Deutschland vorsieht. Die Situation im deutschen Strommarkt ist jedoch geprägt von dem Sonderweg des verhandelten Netzzugangs in Verbindung mit dem Verzicht auf eine Regulierungsbehörde.

Statt der Schaffung einer Regulierungsbehörde für den Strommarkt werden die Rahmenbedingungen für den Stromnetzzugang auf

dem Verhandlungswege zwischen dem Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW), dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU), dem Verband der Netzbetreiber (VDN), der Arbeitsgemeinschaft regionaler Energieversorgungs-Unternehmen (ARE), dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) entwickelt.

Nach den Verbändevereinbarungen I und II kam ab dem 01.01.2002 eine von der VV II zur VV II + weiterentwickelte Verbändevereinbarung zur Anwendung. Den wesentlichen Fortschritt hatte die Ende 1999 abgeschlossene Verbändevereinbarung VV II bereits gebracht, als ein anschlusspunktbezogener Tarif und ein weitgehend transaktionsunabhängiges Netznutzungsentgelt eingeführt wurde.

Im Bereich des Fahrplanmanagements bietet die VV II + dem Handel den Einstieg in den Intra-day-Handel. Weiterhin soll sie anhand von Strukturmerkmalen mehr Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit bei den Netznutzungsentgelten bringen. Zu einer Absenkung der Netznutzungsentgelte und einer damit verbundenen Intensivierung des Wettbewerbes um die Versorgung von Endkunden hat jedoch die VV II + bisher nicht beigetragen. Hier ist genau die gegenteilige Entwicklung eingetreten, was unter anderem die Erhöhungen bzw. angekündigten Erhöhungen der Netznutzungsentgelte vieler deutscher



Netzbetreiber belegen. Der Preisanstieg bei den Netznutzungsentgelten findet dabei im wesentlichen bei den Übertragungsnetzbetreibern im Höchstspannungsnetz statt und wird mit den ansteigenden Regenergiekosten begründet. Da die Kosten des Höchstspannungsnetzes auf die unterlagerten EVU und Stadtwerke weitergewälzt werden, sind diese Unternehmen von der Erhöhung auch unmittelbar betroffen und müssen sie über ihre Netznutzungsentgelte an ihre Kunden weiterreichen.

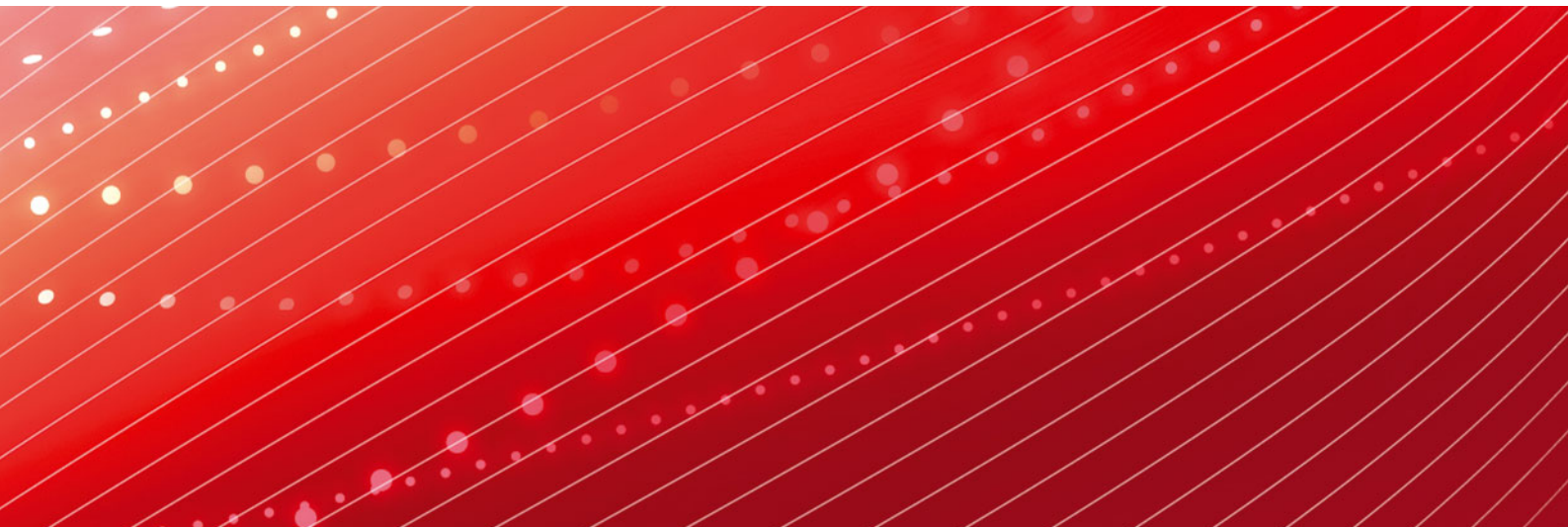
Die durch das Kartellamt gestarteten Missbrauchsverfahren gegen Netzbetreiber aufgrund überhöhter Netznutzungsentgelte haben bisher noch nicht zu einem allgemeinen Druck auf die Höhe der Netznutzungsentgelte und zu einer Intensivierung des Wettbewerbes geführt. Der allgemeine Trend bei der Höhe der Netznutzungsentgelte geht z. Z. eindeutig nach oben, genauso wie sich der bereits im Jahr 2000 begonnene Trend eher abnehmender Marktaktivitäten im Endkundensegment weiter fortsetzt.

Gerade im mittleren und Kleinkundensegment steht der Aufwand für die Gewinnung und Versorgung neuer Kunden bei den derzeitigen Netznutzungsentgelten und dem hohen Aufwand für die Abwicklung des Versorgerwechsels in keinem Verhältnis zu den erzielbaren Margen.

Folge daraus ist, dass viele der neuen Stromanbieter für das Kleinkundensegment zwischenzeitlich insolvent sind oder sich aus dem Geschäft weitestgehend zurückziehen.

Diese aus wettbewerblicher Sicht bedauerliche Entwicklung konnte auch die vom Bundeswirtschaftsminister bereits im Herbst 2001 eingerichtete Task Force Netzzugang bisher nicht entscheidend ändern. Von der Task Force Netzzugang wurde in Zusammenarbeit mit den Verbänden ein Best-Practice-Katalog erarbeitet, der praktikablere Lösungen für einen zügigen und mit weniger Aufwand verbundenen Lieferantenwechsel beinhalten soll. In den Best-Practice-Empfehlungen werden im wesentlichen Prozessabläufe, Datenformate und einzuhaltende Fristen beim Lieferantenwechsel festgelegt.

In dem Segment der Weiterverteiler/Stadtwerke sieht die Wettbewerbssituation jedoch besser aus. In diesem Kundensegment spielt die Höhe der Netznutzungsentgelte in Bezug auf die Bereitschaft den Stromlieferanten zu wechseln nur eine untergeordnete bzw. gar keine Rolle. Die Höhe der Netznutzungsentgelte wird bei den Weiterverteilern/Stadtwerken i.d.R. bereits im Vorfeld direkt mit dem vorgelegten Netzbetreiber ausgehandelt und ist somit bei der Auswahl des Stromlieferanten häufig nicht entscheidend.



Die im mittleren und Kleinkundensegment und zum großen Teil auch bei den großen Industriekunden üblichen all-inclusive-Verträge, in denen Netznutzung und Stromlieferung gemeinsam geregelt werden, kommen bei den Weiterverteilern/Stadtwerken nicht in dem Maße zur Anwendung. Von daher sind in diesem Segment auch die Möglichkeiten für neue Stromanbieter bzw. Stromanbieter ohne Versorgungsnetz gegeben, durch einen günstigen Strompreis einen Kunden zu gewinnen. Auf die Belieferung der Weiterverteiler/Stadtwerke konzentrieren sich jedoch auch viele neue Anbieter, so dass hier ein harter Preiskampf herrscht. Bei den neuen Anbietern handelt es sich dabei vielfach um deutsche Ableger europäischer Großkonzerne, in deren eigenen Ländern vielfach noch ein vom Wettbewerb abgeschotteter Strommarkt besteht.

Im deutschen Gasmarkt hat sich die ausgesprochen schleppende Entwicklung des Liberalisierungsprozesses auch im Jahr 2002 fortgesetzt. Das Konzept eines verhandelten Netzzugangs in Form einer Verbändevereinbarung (VV II) Erdgas wird weiterverfolgt, allerdings ohne nennenswerte Fortschritte bei der Durchleitung erreicht zu haben. Wesentliche Punkte, wie die Transaktionsunabhängigkeit, Börsenfähigkeit oder Bilanzkreisfähigkeit des Netzzugangsmodells stehen nach wie vor auf der Liste der noch zu verhandelnden Sachverhalte. Im übrigen steht Deutschland mit

seinem Modell des verhandelten Netzzugangs in Europa alleine da. Alle übrigen EU-Mitgliedstaaten haben einen regulierten Ansatz implementiert und damit bereits erkennbare Erfolge erzielt, wie Beispiele in Italien oder den Niederlanden belegen. Die vorgenannten Beispiele haben zudem das Netzzugangsmodell (Entry/Exit-Modell) gemein. Ein derartiges, den Handel förderndes, weitgehend transaktions-unabhängiges Netznutzungsmodell, nach dem z.B. auch in Großbritannien seit Jahren erfolgreich der Netzzugang funktioniert, wäre auch für Deutschland erstrebenswert. Aus diesem Grund wurde auch auf der letzten europäischen Regulatorenkonferenz im Oktober 2002 – dem sog. Madrid-Forum – die Empfehlung ausgesprochen, für alle EU-Mitgliedstaaten ein solches Entry/Exit-Modell zu entwickeln; für Deutschland solle dies durch den europäischen Händlerverband EFET erfolgen. Ein entsprechender Modellentwurf, ausgearbeitet von einer Projektgruppe EFET Deutschlands, liegt mittlerweile schon vor.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Gas Handels in Deutschland werden große Erwartungen in einen Handelspunkt Oude/Bunde/Emden gesteckt. Das Potential dieses Handelspunktes erklärt sich vor allem aus den erheblichen Gasmengen, die aus den Niederlanden, Norwegen und auch Deutschland zusammenkommen sowie der Vielzahl von Netzbetrei-



bern, die dort Pipelines besitzen. Um die Entwicklung dieses Hubs konkurrieren zur Zeit zwei Hub-Konzepte miteinander. Zum einen das Euro-Hub Modell der niederländischen Transportgesellschaft Gasunie Transport Services, zum anderen das Joint Venture von Ruhrgas, BEB und der norwegischen Statoil. Welcher dieser Ansätze sich durchsetzen wird, ist zur Zeit noch nicht abschätzbar. Für die Liquidität in Oude/Bunde/ Emden wäre es jedenfalls von Nutzen, wenn sich der Markt kurzfristig für ein Hub-Konzept entscheiden würde.

Die Konzentrationsprozesse in der deutschen Energiebranche setzten sich auch im Jahr 2002 fort. In Deutschland existieren mittlerweile vier große integrierte Stromkonzerne, nämlich RWE, E.ON, EnBW mit Beteiligung der französischen EdF und die Vattenfall Europe, die im August 2002 aus den Unternehmen HEW, BEWAG, VEAG und LAUBAG hervorgegangen ist. Diese Konzerne unternahmen in 2002 weitere Schritte, um durch Akquisitionen im Ausland zu wachsen. Gleichzeitig erwarben sie direkt oder indirekt eine Vielzahl weiterer Beteiligungen an Stadtwerken. Diese zunehmende Oligopolisierung mit ihren negativen Folgen für den Wettbewerb wird inzwischen auch vom Bundeskartellamt erkannt, das nun restriktivere Regeln bezüglich der Zulässigkeitsgrenzen bei Stadtwerkebeteiligungen ansetzt.

Auch die im Jahr 2002 verfügte Ministererlaubnis zur Fusion von EON und Ruhrgas mit nur sehr unzureichenden Auflagen für eine weitere Öffnung des Gasmarktes ist für die Entwicklung eines Wettbewerbsmarktes insbesondere im Gasbereich äußerst kritisch zu sehen. Hier konnten neben Trianel acht weitere Fusionsgegner vor dem OLG Düsseldorf eine einstweilige Verfügung erwirken, so dass die Fusion von EON und Ruhrgas im Jahr 2002 nicht vollzogen werden konnte. Erst im Januar 2003 erzielte E.ON mit den Beschwerdeführern außergerichtliche Vereinbarungen, die zur Rücknahme sämtlicher Beschwerden führten. Im Zuge dieser Vereinbarungen konnte Trianel mit einer Gruppe von Stadtwerken Zusagen von E.ON zu einer Reihe von weiteren Verbesserungen der Netz- und Speichernutzungsbedingungen erzielen, die auf Grund des Diskriminierungsverbots letztlich allen Netznutzern zugute kommen werden.

In den Niederlanden wurde ab dem 1.1.2002 im Strombereich die sogenannte Tranche 2 freigegeben. Diese umfasst die Kunden ab einem elektrischen Leistungsbedarf von etwa 50 kW. Damit ist ein Öffnungsgrad des niederländischen Strommarktes in Höhe von 62 % erreicht. Das transparente Netzzugangsmodell und die vom Regulierer festgesetzten Netznutzungsentgelte ermöglichten auch in 2002 ein aktives und ertragreiches Vertriebsgeschäft, das von der niederländischen Vertriebstochter



Trianel Energie B.V. und ihren Handelsvertretern genutzt wurde. Mit der Gründung der Trianel Energy Trading BeNeLux B.V. mit Sitz in Schiedam wurde in der zweiten Jahreshälfte 2002 zudem eine Plattform geschaffen, um die auf den BeNeLux-Raum bezogenen Handelsaktivitäten zu bündeln und sich hier für weitere Partner aus dem Bereich kommunaler Unternehmen zu öffnen.

Die Liberalisierung des niederländischen Gasmarkts geht indes ebenfalls weiter voran. Neben der Entbündelung der Gasunie in eine Transport- und eine Vertriebsgesellschaft zum 01. Januar 2002 war auf Veranlassung der niederländischen Regulierungsbehörde DTe die Transportgesellschaft Gasunie Transport Services mit Wirkung zum 01. Januar 2003 gezwungen, ein entsprechendes transaktionsunabhängiges Netzzugangsmodell nach britischem Vorbild zu installieren, das sog. TTF (title transfer facility).

Im europäischen Stromhandelsmarkt hat die Liquidität im Jahr 2002 deutlich nachgelassen. Im Nachgang des Enron-Zusammenbruchs Ende 2001 haben viele amerikanische Unternehmen (u.a. TXU, El Paso, Williams, Duke, Aquila, Dynegy, Mirant) das Energiehandelsgeschäft in Europa aufgegeben bzw. stark zurückgefahren. Neben wenigen noch verbliebenen Unternehmen aus Amerika sind nun die meisten aktiven Marktteilnehmer im Energie-

handelsgeschäft die Handelsableger der europäischen Energiegroßkonzerne. Damit einhergehend zeichnete sich eine niedrige Volatilität der Strompreise am Großhandelsmarkt ab. Das Strompreisniveau für Standardprodukte für 2003 stieg im Laufe des Jahres stetig an und erreichte am Ende des Jahres 2002 seinen Höhepunkt. So kostete ein Grundlastband Anfang des Jahres etwa 23 Euro/MWh und am Ende des Jahres etwa 25 Euro/MWh, was einer Preissteigerung von fast 9 % entspricht.

Als positive Entwicklung im Stromhandelsmarkt ist hervorzuheben, dass die Regelernergie für den Ausgleich von Bilanzabweichungen mittlerweile von allen vier Übertragungsnetzbetreibern ausgeschrieben wird. Je nachdem ob ein Bilanzkreisverantwortlicher eine Überdeckung oder Unterdeckung in einer Viertelstunde erzielt, bekommt er einen einheitlichen Arbeitspreis vergütet oder in Rechnung gestellt. Die Entwicklung geht jedoch in die Richtung, dass die Arbeitspreise für Regelernergie, die bei einer Überdeckung der gesamten Regelzone vergütet werden, sehr niedrig sind - teilweise sogar den Wert Null erreichen - und die Arbeitspreise, die sich bei Unterdeckung der gesamten Regelzone per Ausschreibung ergeben, eine stark ansteigende Tendenz verzeichnen. Hier ist insbesondere für Stromhändler ohne eigene Erzeugungseinheiten die Diskrepanz zu spüren,

dass im Stromhandelsmarkt oder an der Börse Strom jeweils nur für ganze Stunden eingekauft werden kann, die Übertragungsnetzbetreiber jedoch die Regelennergie auf Basis von Viertelstunden abrechnen. Diese Marktsituation, dass Stromhändler ohne Erzeugungseinheiten den Bedarf nur stundenweise am Großhandelsmarkt beschaffen können und somit zu Zeiten des Lastanstieges oder -abfalles die einzelnen für die Regelennergieabrechnung relevanten Viertelstunden in der vollen Stunde nicht entsprechend dem prognostizierten Lastverlauf in ihren Bilanzkreis einspeisen können, wird von den Regelennergieanbietern ausgenutzt. Die sogenannten Rampen (Anstieg oder Abfall des Lastverlaufes in einer vollen Stunde) werden am Markt nicht angeboten, obwohl sie automatisch beim Hoch- oder Herunterfahren eines Regelennergiekraftwerkes entstehen. Ein Verkauf dieser Rampen findet nur nachträglich in Form von Regelennergie zu hohen Preisen statt.

Ebenso nachteilig für die Schaffung eines funktionierenden Regelenenergiemarkt wirkt sich aus, dass für die Bereitstellung von Regelennergie hauptsächlich die zum jeweiligen Konzern der Übertragungsnetzbetreiber gehörenden Kraftwerksgesellschaften in Frage kommen und von daher nicht von einem funktionierenden Regelenenergiemarkt ausgegangen werden kann. Insbesondere durch das Vorhandensein von vier Regelzonen, die

jeweils einzeln für den Ausgleich ihrer Bilanz sorgen, wird ein erhöhter Bedarf an Regelennergie notwendig. Bei dem Vorhandensein nur einer Regelzone würde sich der Bedarf an Regelennergie reduzieren, da dann die Saldierungseffekte zwischen den Regelzonen zum tragen kämen. Außerdem stünde dann die gleiche Anzahl an Regelennergiekraftwerken für den reduzierten Bedarf an Regelennergie zur Verfügung, was sicherlich zu einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbes unter den Regelennergieanbietern führen würde.

Für die Stadtwerke in Deutschland war 2002 überwiegend ein gutes, von erfreulichen Ergebnissen – insbesondere durch die Möglichkeit, beim Energieeinkauf die Wettbewerbspotentiale zu nutzen – geprägtes Jahr. Vor allem auf Grund ihrer desolaten Finanzlage starteten jedoch einige Kommunen Projekte zur Teilprivatisierung ihrer Stadtwerke. In manchen Fällen wurden diese Projekte aber von Bürgerentscheiden durchkreuzt oder vor dem Hintergrund der vorliegenden Kaufangebote revidiert. Die angebotenen Kaufpreise für den Erwerb von Stadtwerkebeteiligungen scheinen sich mehr und mehr an der Ertragskraft dieser Unternehmen zu orientieren und weniger an strategischen Überlegungen.

Viele Stadtwerke bemühen sich um eine Zusammenarbeit in regionalen Verbänden, um Synergie- und Größenvorteile z.B. bei der

Energiebeschaffung oder im Vertrieb zu erlangen. Nur wenige dieser Projekte sind bisher jedoch wirklich erfolgreich, da eine praktische Kooperation unter unabhängigen Unternehmen offensichtlich nicht leicht umzusetzen ist und ganz wesentlich vom Konzept und wirklicher Kooperationsbereitschaft der beteiligten Akteure abhängt. Unter den drei deutschen Stadtwerke-Kooperationen mit bundesweitem Ansatz hat Trianel ihren Spitzenplatz im Jahr 2002 hinsichtlich Mitgliederstruktur und wirtschaftlichen Erfolg ausbauen können. Darüber hinaus ist Trianel immer noch die einzige Kooperation von Stadtwerken, die europäisch-grenzüberschreitend aufgestellt und aktiv ist.

Wenn auch die Rahmenbedingungen für den Energiehandel insgesamt im Jahr 2002 weniger positiv ausfielen, so gab es doch einen Trend zu einer rationaleren, an betriebswirtschaftlichen Zielen ausgerichteten Preisbildung in den von der Trianel bearbeiteten Strommärkten. Dies kam dem Geschäft der Trianel zugute, die unter diesen Umständen ihre Vorteile einer schlanken und kostengünstigen Struktur ausspielen und Stromlieferungen an Stadtwerke auch außerhalb des Gesellschafterkreises für das nachfolgende Kalenderjahr 2003 vereinbaren konnte.



GESELLSCHAFTERSTRUKTUR UND EIGENKAPITAL

Geschäftsführung und Gesellschafter warben auch im Jahr 2002 intensiv um die Gewinnung weiterer Gesellschafter für die Trianel. So konnte der Gesellschafterkreis der Trianel European Energy Trading GmbH weitere Verstärkung durch die Stadtwerke Lübeck GmbH, die Stadtwerke Flensburg GmbH, die NVB Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH und die COGAS Facilitair B.V. mit Sitz in Almelo/NL erhalten. Die COGAS ist ein regionales Versorgungsunternehmen im Besitz von 9 nordost-holländischen Gemeinden. Durch Aufnahme der neuen Gesellschafter und die Thesaurierung des Gewinns von 2001 und 2002 hat sich das Eigenkapital der Trianel im Jahr 2002 auf 11 Mio. Euro. erhöht. Das Versorgungsgebiet der Trianel-Gesellschafter umfasst nun knapp 3 Mio. Einwohner. Ihr gesamter Stromabsatz erreichte 2001 12,7 TWh/a und der Gasabsatz 28,6 TWh/a. Siehe Tabelle 1, Bild 1 und 2.

Die drei niederländischen Gesellschafter der Trianel bündelten im Jahr 2002 ihre auf den deutschen Markt bezogenen Aktivitäten in der Dutch Energy Holding GmbH, Aachen. Die Anteile dieser Gesellschafter an der Trianel gingen an die Dutch Energy Holding GmbH über. Im gleichen Zug erwarben die drei Gesellschaften entsprechende Anteile an der Dutch Energy Holding GmbH.

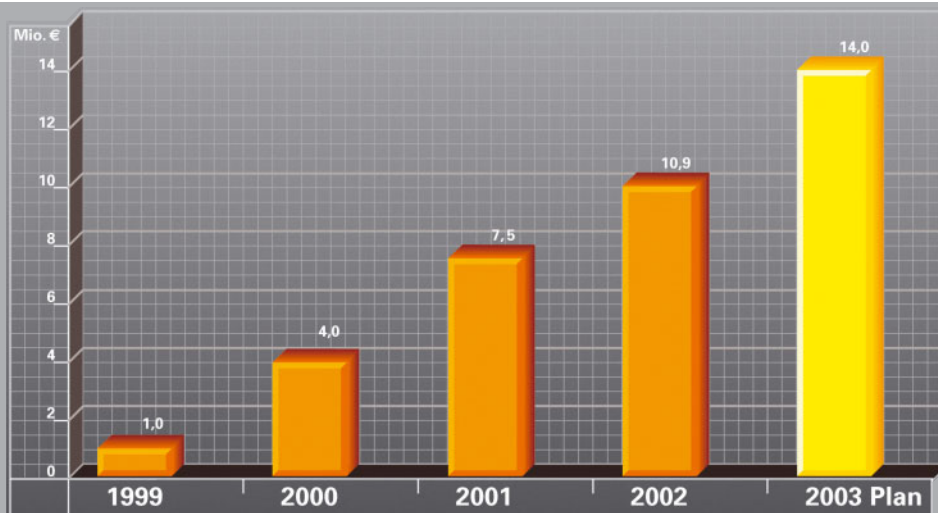
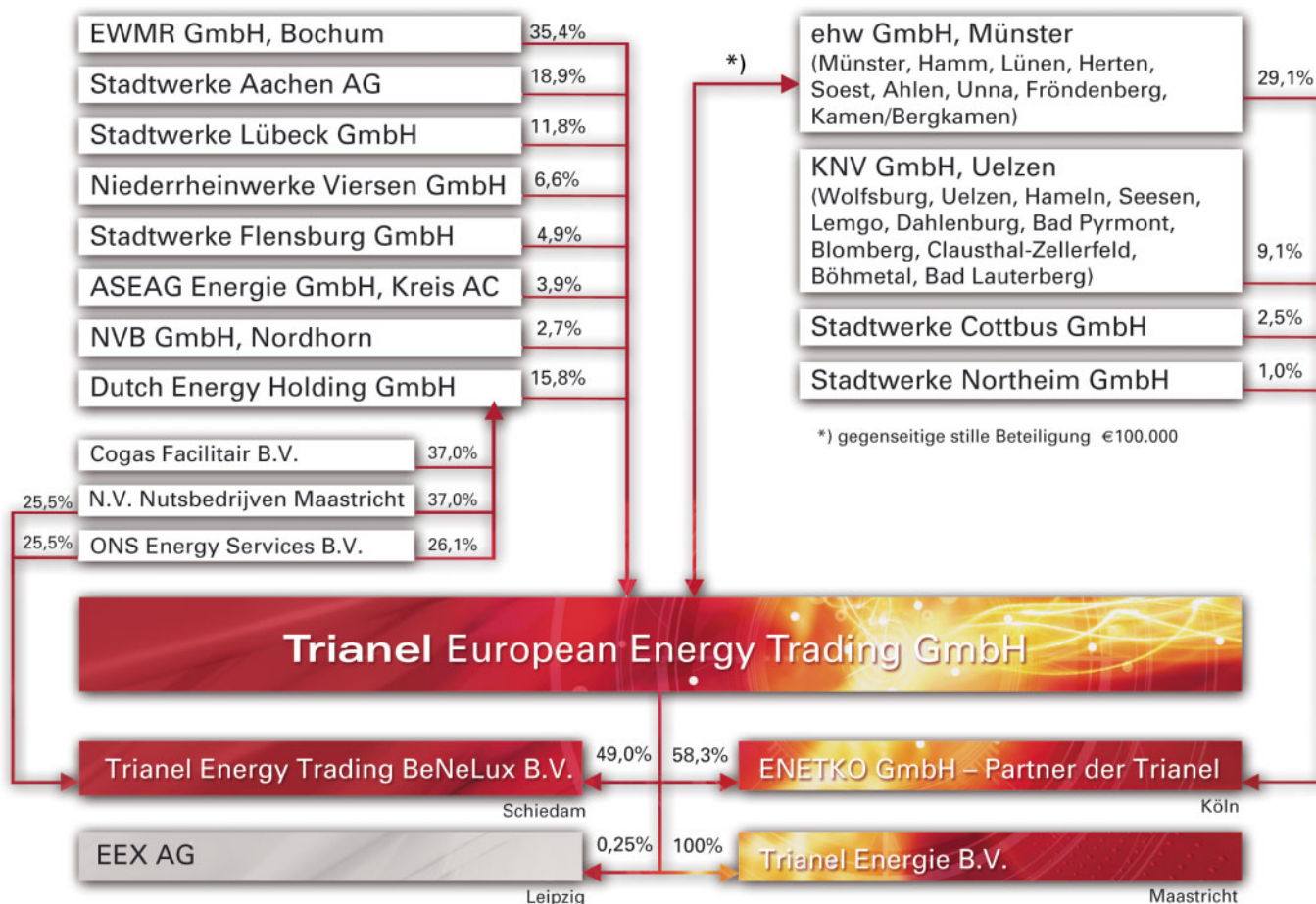


Bild 1: Entwicklung des Eigenkapitals der Trianel European Energy Trading GmbH (Jahresende)



Gesellschafter der Trianel European Energy Trading GmbH zum 31.12.2002	Anteil an Stammkapital der Trianel	Einwohner im Versorgungs- gebiet	Stromabsatz 2001 (GWh)	Gasabsatz 2001 (GWh)
Energie- und Wasserversorgung				
Mittleres Ruhrgebiet GmbH (ewmr)	35,4 %	675.300	2.875	5.119
Stadtwerke Aachen AG (STAWAG)	18,9 %	254.000	1.367	3.006
Dutch Energy Holding GmbH	15,8 %	462.300	2.550	6.800
- Nutsbedrijven Maastricht N.V.	5,8 %	122.300	563	1.596
- COGAS Facilitair B.V., Almelo/NL	5,8 %	500.000	1.696	4.508
- ONS Energy Services B.V., Schiedam/NL	4,1 %	40.000	291	696
Stadtwerke Lübeck GmbH	11,8 %	217.600	868	3.129
Niederrheinwerke Viersen GmbH	6,6 %	78.000	453	1.141
Stadtwerke Flensburg GmbH	4,9 %	84.800	543	188
ASEAG Energie GmbH, Herzogenrath	3,9 %	112.000	303	190
NVB Nordhorner				
Versorgungsbetriebe GmbH	2,7 %	82.200	–	959
Energiehandelsgesellschaft West mbH, Münster	–	912.000	3.700	8.000
Summe	100,0 %	3.078.200	12.659	28.532

BETEILIGUNGEN

Zum Jahreswechsel 2001/2002 hat sich Trianel mit dem Stadtwerke-Vertriebsnetzwerk ENETKO GmbH & Co. KG verbunden. Das Projekt ENETKO war im Jahr 2000 von Trianel als einem der Initiatoren gestartet worden, um ein Instrument insbesondere für die Betreuung von überörtlich organisierten Bündelkunden und das dazu erforderliche Netznutzungsmanagement zu entwickeln. Durch die Zusammenführung von Trianel und ENETKO sollen Überschneidungen im Endkundenvertrieb abgebaut und Synergien in der Marktbearbeitung und der Gewinnung neuer Kooperationspartner gewonnen werden. Die Zusammenführung geschah über den Weg einer Umfirmierung der bisherigen 100%-Beteiligung Trianel Energie GmbH in ENETKO GmbH – Partner der Trianel, Verlegung des Sitzes dieser Gesellschaft nach Köln, Übernahme des Geschäftsbetriebs der bisherigen ENETKO GmbH & Co KG und anschließend Auflösung der ENETKO „alt“. Die weiteren Initiatoren der ENETKO, die Energiehandelsgesellschaft West mbH (ehw), die Kooperationsgesellschaft Niedersächsischer Versorgungsunternehmen mbH (KNV), die Stadtwerke Northeim sowie die Stadtwerke Cottbus sind der ENETKO GmbH – Partner der Trianel im Laufe des Jahres 2002 beigetreten. Trianel hat ihren Anteil an der ENETKO GmbH auf 74.750 Euro erhöht und hält damit 58,3% des Unternehmens. Die ENETKO GmbH vermarktet Energie unter der bereits gut eingeführten Marke „Trianel Energie“.

Zusammen mit den niederländischen Gesellschaftern Nutsbedrijven Maastricht und ONS Energy Services wurde im Jahr 2002 die Trianel Energy Trading BeNeLux B.V. mit Sitz in Schiedam/NL gegründet. Dieses Unternehmen wird die Handelsaktivitäten der Trianel-Gruppe in den BeNeLux-Ländern mit einem eigenen Team wahrnehmen, dessen Kern sich aus dem Handelsteam der ONS Energy Services rekrutiert, das in die neue Gesellschaft übergegangen ist. Die Trianel European Energy Trading GmbH hält 49% der Anteile an diesem Unternehmen, das Ende 2002 insgesamt über ein Stammkapital von 3 Mio. Euro verfügt.

ORGANISATIONSAUFBAU

Zum Jahreswechsel 2001/2002 erteilte Trianel den Auftrag für die Lieferung eines professionellen Softwaresystems für den Energiehandel und das Risikomanagement. Die Implementierung dieses Systems band im Jahr 2002 erhebliche Mitarbeiter-Kapazität. Das System soll im Frühjahr 2003 in den Produktivbetrieb gehen.

Im Frühjahr 2001 bereits hatte Trianel beim Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, heute Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) einen Antrag auf Erlaubnis gemäß § 32 Abs. 1 Kreditwesengesetz (KWG) zur Erbringung von Finanz-



dienstleistungen gestellt. Trianel engagierte sich im Jahr 2002 in einer Arbeitsgruppe mit anderen Handelsunternehmen, um in Zusammenarbeit mit der BAFin die Anwendung des KWG im Energiehandel im Sinne praxistauglicher Auslegung weiterzuentwickeln.

Zur Vorbereitung auf die erwartete, im Februar 2003 dann auch erteilte Erlaubnis der BAFin wurden die Konzepte und Systeme des Rechnungswesens der Trianel entsprechend der Anforderungen des KWG und der RechKredV weiterentwickelt.

Auf Grund des Anwachsens der Mitarbeiterzahl bezog Trianel im Frühjahr 2002 neue Räumlichkeiten im Bürokomplex "Dreiländercarrée" in Aachen. Diese wurden so ausreichend bemessen, dass sie den Wachstumsplänen der Trianel bis Ende 2004 genügen sollten.

In Räumen der Stadtwerke Flensburg richtete Trianel zur Mitte des Jahres 2002 ein "Flensburg Office" ein. Dieser mit zwei Mitarbeitern besetzte Ableger des Trading Floors in Aachen hat die Aufgabe, einerseits die Stadtwerke Flensburg beim Portfoliomanagement für ihre Eigenerzeugungsanlagen und ihr Vertriebsgeschäft zu unterstützen und andererseits das Handelsgeschäft der Trianel im skandinavischen, von der Energiebörse Nordpool geprägten Energiemarkt zu entwickeln.

PERSONAL

Mit Wirkung ab dem 01.05.2002 trat Dr. Christian Becker in die Geschäftsführung der Trianel ein. Damit übernimmt Dr. Becker in der Geschäftsleitung die Aufgabenschwerpunkte Vertrieb und Marketing und Reinhard Goethe die Bereiche des Energiehandels.

Im Laufe des Jahres 2002 wurden sechs weitere qualifizierte Mitarbeiter eingestellt, wodurch sich der Personalstamm der Trianel zum Bilanzstichtag auf 27 Mitarbeiter zuzüglich 1 Werkstudenten erhöhte.

Durch die Neueinstellungen wurden neben dem Ausgleich der Fluktuation insbesondere die Bereiche Risikomanagement, Recht, Portfoliomanagement und das Vertriebs-Backoffice verstärkt. Die Expansion der Geschäftstätigkeit der Trianel wird auch im Jahr 2003 zu einem weiteren Aufbau der Mitarbeiterkapazitäten führen. Das Durchschnittsalter der Trianel-Mitarbeiter betrug Ende 2002 36,1 Jahre.

Funktionen des Rechnungswesens und der Personalverwaltung wurden wie im Vorjahr per Dienstleistungsvertrag durch ein Gesellschafterunternehmen erbracht.



STROMHANDEL

Die wesentlichen Kennzahlen für das Stromgeschäft sind in Tabelle 2 sowie Bild 3 wiedergegeben.

Das Jahr 2002 war durch eine deutliche Ausweitung von Liefergeschäften und Stromhandel der Trianel gekennzeichnet. Dies erfolgte in einem schwieriger werdenden Umfeld, da sowohl die Liquidität des Stromhandels in Deutschland als auch die Volatilität der langfristigen Stromprodukte im Vergleich zu den Vorjahren stark abnahmen.

Infolge des Enron-Zusammenbruchs verließen fast alle amerikanischen Handelsunternehmen den deutschen Strommarkt (Dynegy, AEP, Williams, Duke, El Paso, Hess). Diese Unternehmen gaben mit ihrer handelsbezogenen Strategie dem Markt eine hohe Liquidität. Der Verlust dieser Handelspartner wurde von Trianel mit dem Aufbau von Handelsbeziehungen zu neuen Marktteilnehmern beantwortet. Hier sind vor allem mittelgroße Energieunternehmen aus dem In- und Ausland zu nennen als auch neue branchenfremde Partner wie z. B. Banken.

Die positive Entwicklung des Stromhandels aus den Vorjahren wurde in 2002 nochmals gesteigert. Dem Stromhandel der Trianel kamen zum einen das größere Endkundenportfolio zu Gute und zum anderen die im Jahr 2001 erheblich ausgeweitete Eigenkapital- und Sicherheitenbasis. Aus diesem Grund konnte in allen drei der in Tabelle 2 genannten

Feldern des Stromabsatzes der Umsatz gesteigert werden, die prozentual größte Änderung entfiel auf den eigengeschäftlichen Handel der Trianel. Für das Jahr 2003 wird auf Grund der zurückgegangenen Marktliquidität zunächst nicht mit einer weiteren Steigerung des Stromabsatzes gerechnet.

Während sowohl bei der Belieferung von Endkunden als auch bei der Belieferung von Stadtwerken der Großteil der Strommengen bereits im Vorjahr kontrahiert wurden, ist im Eigenhandel ein hoher Anteil von unterjährigen Geschäften enthalten. Des weiteren spiegelt die in Tabelle 2 ausgewiesene hohe Anzahl der Lieferstellen im Vergleich zu der Zahl der Kunden die Spezialisierung der Vertriebsgesellschaften auf Ketten- und Bündelkunden wieder.

Ein wesentlicher Teil der Projekte zur Belieferung von Stadtwerken wurde im Rahmen von Portfoliomanagement-Aufträgen abgewickelt. Trianel hat sich zum Ziel gesetzt, das Portfoliomanagement-Geschäft deutlich auszubauen und im Jahr 2002 für das Jahr 2003 neue Verträge abgeschlossen.

Etwa 85% der Bezugsmengen der am 01.01.2002 vorhandenen deutschen und niederländischen Gesellschafterunternehmen wurde für das Jahr 2002 über Trianel abgewickelt. Es ist erklärtes Ziel, auch mit den neuen Gesellschaftern hier zu Vereinbarungen entweder über Energielieferungen oder über entsprechende Dienstleistungen zu kommen.

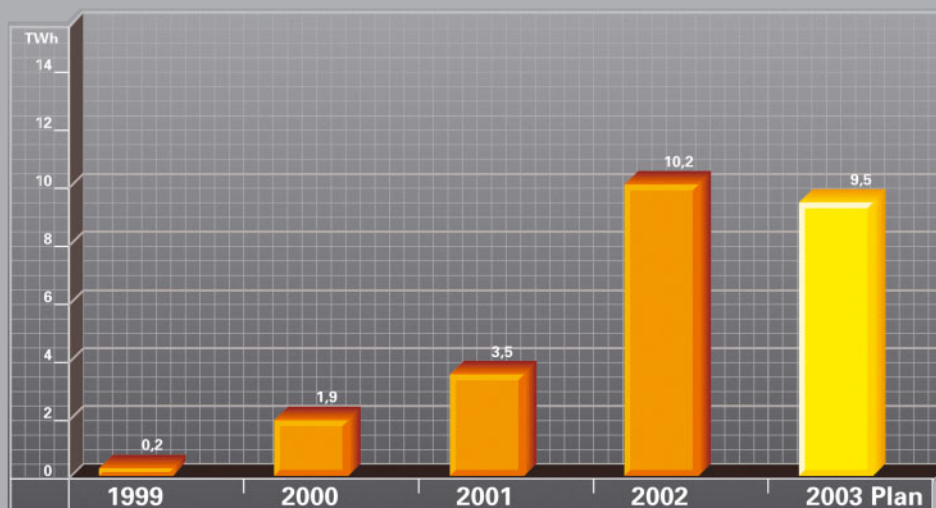


Bild 3: Stromabsatz der Trianel European Energy Trading GmbH

GASHANDEL

Mit dem Gesellschafter STAWAG gelang in 2002 erstmals der Einstieg in einen Portfolioansatz bei der Gasbeschaffung, die aktuell auf Standardhandelsprodukten sowie offenen Verträgen basiert. Die Lieferungen der Trianel setzen sich seit 01.10.02 aus mehreren Handelsprodukten zusammen und beinhalten eine Gasmenge von rund 3,0 TWh mit einer Gesamtlaufzeit bis 2007.

Mit Beginn des neuen Gaswirtschaftsjahres konnte Trianel wie im vorangegangenen Gasjahr mit den Stadtwerken Viernheim die Vollversorgung vereinbaren. Im Zuge dieser über das Geschäftsjahr 2002 hinausgehenden Lieferung übernimmt Trianel wiederum das Transport- und Speichermanagement für die Gesamtmenge frei deutscher Grenze und strukturiert die Lieferung entsprechend den jeweiligen Erfordernissen der Stadtwerke. Nach wie vor bleibt Trianel damit der einzige, unabhängige Händler, von dem in Deutschland die Vollversorgung eines Stadtwerks bekannt ist.

Weiterhin konnte Trianel in 2002 erste Industriekunden gewinnen und eine Lieferung zum 01.10. aufnehmen. Die Verhandlungen mit insgesamt drei Netzbetreibern über die praktische Umsetzung, die spezifischen Vertragsbedingungen und letztlich über die konkreten Konditionen einer Durchleitung konnten auch im März 2003 noch nicht abgeschlossen werden.

Wenngleich die Vollversorgung von Endkunden einen weiteren Erfolg für Trianel darstellt, so zeigt der unnötig hohe Transaktionsaufwand für die Umsetzung, dass nach wie vor erheblicher Handlungsbedarf besteht, um zu einem funktionsfähigen Wettbewerb zu gelangen. Trotz der durch die Verbändevereinbarung Gas eingeschränkten Möglichkeiten betrug das Liefervolumen der Trianel im Jahr 2002 mit den genannten und weiteren Projekten rund 1,4 TWh mit einem Gesamtumsatz von 25,2 Mio Euro.

Zusätzlich wurden für über 300 Stadtwerke und Industriekunden alternative Gaslieferprojekte bzw Gaspreisindikationen ausgearbeitet, die in der Regel aber nur zu einer Verbesserung der Bezugssituation des potenziellen Kunden mit dem jeweiligen Vorlieferanten genutzt wurden.

MARKETING

Das von Trianel propagierte Partnerschaftsmodell überzeugte auch in 2002 durch seine Attraktivität. Der mit diesem Modell einhergehende Know-how-Transfer zwischen Energieversorgungsunternehmen und Energiehändler sowie die von Trianel den Partnern angebotenen Dienstleistungen fanden im Geschäftsjahr 2002 weiterhin Zuspruch. So nahmen bis zum Ende des Jahres weitere fünf deutsche Versorgungsunternehmen Partnerstatus an.

Trianel-Gruppe	2000	2001	2002
Stromabsatz (GWh)	1.918	3.497	10.699
• Belieferung Stadtwerke (GWh)	1.383 72%	2.202 63%	4.573 43%
• Belieferung Endkunden (GWh)	310 16%	558 16%	934 9%
• Stromhandel, Eigengeschäft (GWh)	225 12%	737 21%	5.192 48%
Anzahl Handelspartner	30	70	100
Anzahl Endkunden	41	61	140
Anzahl Lieferstellen			868
Anteil Auslandsgeschäft beim Stromabsatz		29%	11%

Tabelle 2: Stromabsatz der Trianel European Energy Trading GmbH und ihrer Vertriebsgesellschaften

Mit der Aufnahme dieser fünf Partner zählen jetzt 34 Gesellschafter und 44 assoziierte Unternehmen im In- und Ausland zum Trianel/ENETKO-Verbund. Diese Werke versorgen insgesamt knapp 6 Mio. Einwohner und liefern knapp 25 TWh Strom sowie 45 TWh Gas pro Jahr. Damit konnte das Energienetzwerk auch in 2002 seinen 1. Platz unter den Stadtwerke-Kooperationen weiter ausbauen.

Das Geschäftsjahr 2002 verzeichnete ferner eine Erweiterung des Leistungsspektrums der Trianel European Energy Trading GmbH im Bereich Dienstleistungen. Neben der Eröffnung des Börsenzugangs ist in diesem Zusammenhang insbesondere das Consulting von Weiterverteilern bezüglich der Ausschreibung des Strombedarfs hervorzuheben. Diese Dienstleistung wurde im Geschäftsjahr von insgesamt sieben Stadtwerken in Anspruch genommen.

Der zu Beginn 2002 vollzogene engere Zusammenschluss zwischen Trianel und ENETKO bedingte eine Neu-Konzeption des Außenauftritts beider Unternehmen. Wenngleich auch im Geschäftsjahr noch nicht in Gänze implementiert, präsentierten sich sowohl Trianel als auch ENETKO seit Mitte 2002 in einem einheitlichen Corporate Design, das die enge Zusammengehörigkeit beider Unternehmen unter der Dachmarke „Trianel Energie“ kommuniziert. Die Umsetzung des Trianel-CDs wird in 2003 vollumfänglich abgeschlossen sein.

VERTRIEB

Der Vertrieb von elektrischer Energie an Stadtwerke und Weiterverteiler durch die Trianel European Energy Trading GmbH konnte auch im Geschäftsjahr 2002 nochmals gesteigert werden. Der Auftragseingang 2002 für physische Belieferungen in Deutschland setzte sich größtenteils aus Lieferungen für das Jahr 2003 und Folgejahre zusammen und übertraf mit einem Auftragsvolumen von 4,7 TWh den Vorjahreswert von rd. 4,4 TWh.

Zurückzuführen ist diese positive Entwicklung auf die Ausweitung des Liefergeschäfts an Nichtgesellschafter. So konnte Trianel in diesem Segment mit einem Auftragseingang für die Versorgung von fünf Stadtwerken mit insgesamt nahezu 847 GWh eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Ebenfalls erheblich gesteigert werden konnte der Auftragseingang für Energielieferungen der Trianel an Gesellschafter oder Dritte, die diese zur Versorgung ihrer Kunden außerhalb der eigenen Netzgebiete benötigen. Mit diesen Produkten versetzt Trianel die Stadtwerke oder Weiterverteiler in die Lage, unabhängig von sonstigen Vorversorgungsverträgen über ihr Netzgebiet hinaus zu expandieren.

Des weiteren konnte in 2002 erstmalig ein „Offener Vertrag“ mit einem Stadtwerke-Pool abgeschlossen werden, der nicht zum Gesell-

schafterkreis gehört. Die gemäß diesem Dienstleistungsvertrag zu einer Vollversorgung zu veredelnde Menge entspricht rd. 2,4 TWh.

Bezüglich des Endkundengeschäfts wurde die bereits 2001 avisierte engere Verzahnung der Trianel European Energy Trading GmbH mit der ENETKO GmbH zu Beginn des Geschäftsjahres 2002 vollzogen. Überschneidungen im Endkundenvertrieb konnten durch Bündelung dieser Aktivitäten auf die ENETKO abgebaut und Synergien in der Marktbearbeitung realisiert werden. In Folge konnte bereits im ersten operativen Geschäftsjahr der ENETKO gezeigt werden, dass das Unternehmen ein wettbewerbsfähiger Anbieter für bundesweite Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungskunden ist.

Zwar wurden im Geschäftsjahr mit ca. 227 GWh rd. 70 GWh weniger als im Vorjahr abgesetzt, jedoch konnte in 2002 ein Auftragseingang von rd. 500 GWh Strom für 2003 und Folgejahre mit einem geplanten Umsatz von rd. 20 Mio. € realisiert werden. Zu diesem Anstieg hat vor allem das Netznutzungsmanagement Strom für 15 Partner (Gesellschafter und Dritte), d.h. die Organisation der Strombelieferung auf dem Wege der Netznutzung, beigetragen. Die ENETKO GmbH schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von rund 74 T€ ab. Dies ist im wesentlichen auf das hohe Niveau der Netznutzungsentgelte

und die damit hinter den Erwartungen zurückbleibenden Margen im Stromvertrieb zurückzuführen.

Die niederländische Vertriebsgesellschaft Trianel Energie B.V. hat in 2002 rd. 710 GWh Strom an Endkunden geliefert, was ggü. 2001 eine Absatzsteigerung von 170% bedeutet. Neben dem zunehmend erfolgreichen Ausbau der Marktpräsenz von „Trianel Energie“ wurde dieses Wachstum auch durch die zweite Stufe der Marktöffnung für Kunden mit Anschlussleistungen zwischen 50 und 2000 kW ermöglicht. Trotz eines weiterhin harten Preiswettbewerbs konnte in 2002 mit einem Jahresüberschuss von rd. 109 T€ das Vorjahresergebnis um ein Mehrfaches übertroffen werden.

Diese positive Entwicklung ist insbesondere vor dem Hintergrund großer Abwicklungsprobleme durch die Liberalisierung des Marktes für Zähler und Messwerterfassung, das Fehlen von Datenstandards und schlecht definierten Schnittstellen zwischen Händlern und Netzbetreibern zu bewerten.

AUFTRAGSENTWICKLUNG

Für die Belieferung mit Strom und Gas ging die Trianel European Energy Trading GmbH in Summe mit einem Auftragsbestand von 280 Mio. Euro in das Jahr 2003.



UMSATZ- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Der Umsatz der Trianel European Energy Trading GmbH betrug im Jahr 2002 301 Mio. Euro. Die Umsatzentwicklung zeigt Bild 4. Der Konzern-Außenumsatz der Trianel-Gruppe betrug unter Berücksichtigung des Umsatzes der ENETKO GmbH und der Trianel Energie B.V. 313 Mio. Euro. Für das Jahr 2003 wird auf Grund einer erwarteten Verschiebung zu einem höheren Anteil finanzieller Handels- sowie Dienstleistungsgeschäfte (Portfolio-management) mit einem geringeren Umsatz gerechnet.

Der Bilanzgewinn 2002 der Trianel European Energy Trading GmbH errechnet sich zu 1.158 Tsd. Euro und fällt um rund 22 % höher aus als der ursprünglich für das Geschäftsjahr 2002 angesetzte Planwert. Siehe Bild 5. Dieses Ergebnis ist vor allem auf das gegenüber der Planung deutlich bessere Stromhandelsergebnis zurückzuführen.

INVESTITIONEN

Im Jahr 2002 investierte Trianel 1,9 Mio. Euro. Davon wurden 1,5 Mio. Euro für den Erwerb von Beteiligungen und 400 Tsd. Euro für die Anschaffung eines Handelssystems sowie von Büro- und Telekommunikationsausrüstung aufgewandt.

RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement der Trianel European Energy Trading GmbH wurde im Jahr 2002 weiter optimiert. Die tägliche Überwachung und automatisierte Archivierung der wichtigsten Risikokennziffern ermöglicht nun ein fundierteres Backtesting der eingesetzten Risikomanagementmethoden. Die Daten und daraus ableitbare Erkenntnisse fließen direkt in das regelmäßige Reporting ein und ermöglichen eine noch detailliertere und zeitnähere Risikosteuerung. Darüber hinaus wurde ein nächster Schritt zur Weiterentwicklung der Verfahren zur Bonitätsanalyse der Handelspartner und anschließender Kreditlimitvergabe eingeleitet. Der erweiterte Support soll ab Mitte 2003 nicht nur Trianel, sondern auch Dritten zur Verfügung stehen.

Das Organisationshandbuch der Trianel European Energy Trading GmbH wurde aktuellen Entwicklungen angepasst und Anfang 2002 in überarbeiteter Fassung freigegeben. Die dort niedergelegte Aufbauorganisation, die enthaltenen Geschäftsprozessbeschreibungen und Risikorichtlinien sowie das interne und externe Kontrollsystem haben sich im Jahr 2002 erneut bewährt. Die vierteljährlichen Stichprobenkontrollen der durch die Gesellschafter eingesetzten Auditoren bestätigten dies. Zur Begrenzung des rechtlichen Risikos wurde ab Mitte 2002 nun auch mit einem festangestell-

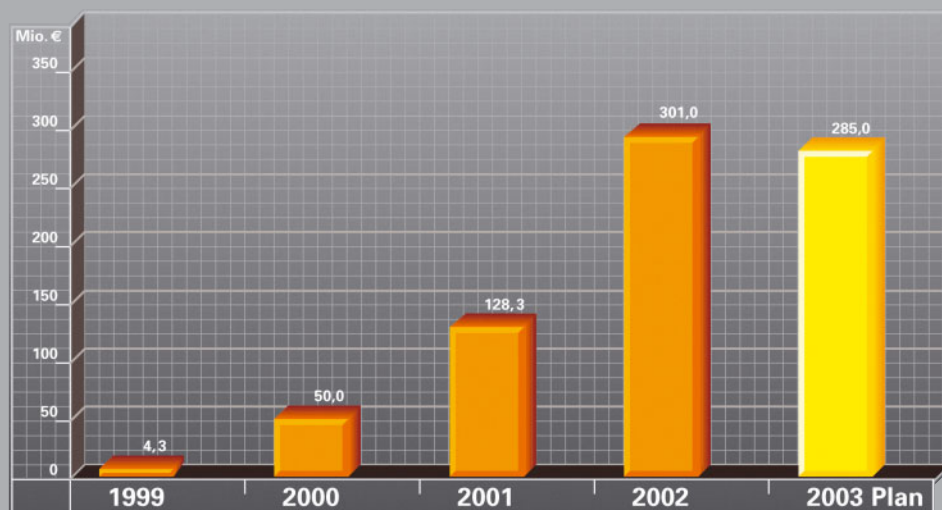


Bild 4: Umsatzentwicklung der Trianel European Energy Trading GmbH

ten Juristen und weiterhin mit einer namhaften Rechtsanwaltskanzlei zusammengearbeitet. Die Einstellung eines weiteren Mitarbeiters im Middle Office dokumentiert ebenfalls die personelle Weiterentwicklung des Risikomanagements.

Zum Jahresende 2002 wurden etwa einhundert aktuelle und potentielle Handelspartner und Kunden im Kontrahentenmanagementsystem der Trianel European Energy Trading GmbH erfasst. Etwa die Hälfte wiesen eine gute bis sehr gute Bonität auf. Mit einem Teil der Geschäftspartner konnte eine Handelsbeziehung nur gegen Hinterlegung einer Sicherheit eingegangen werden. Bisher mussten zwei Insolvenz-bedingte Ausfälle verzeichnet werden, die ohne nennenswerte Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der Trianel European Energy Trading GmbH blieben. Des weiteren war der Rückzug mit vorzeitiger Vertragsauflösung einiger amerikanischer Geschäftspartner zu verzeichnen.

RISIKO DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Neben den mit dem Handelsgeschäft naturgemäß verbundenen Risiken, insbesondere dem Preisrisiko und dem Risiko des Ausfalls einzelner Handelspartner, können der Trianel als unabhängiges Handelsunternehmen vor allem aus der weiteren Entwicklung der Markt-Rahmenbedingungen Risiken erwachsen. Seit 2002 wird eine deutliche Abnahme der Liquidität im Strom- und Gas-Großhandelsmarkt beobachtet. Damit einher geht ein Rückgang der Preisvolatilität insbesondere im Strom-Großhandelsmarkt. Die Austrocknung des Großhandelsmarktes vollzieht sich zeitgleich mit einer starken Zunahme der Konzentration und vertikalen Integration im deutschen Energiemarkt. Ein effektives Unbundling zwischen Transportnetz- und Vertriebseinheiten der großen Akteure ist weiterhin nicht umgesetzt, mit der Folge eines weiterhin bestehenden gespaltenen Marktes: Das "all-inclusive"-Komfortprodukt der Verbundunternehmen ist oft deutlich billiger als die Summe der Netznutzungsentgelte und der eingesetzten Energie zu Großhandelskonditionen - das Gegenteil müsste in einem funktionierenden Markt der Fall sein. Die beschriebenen Risiken können sich in abnehmenden Möglichkeiten der Trianel, mit Handels- und Vertriebsgeschäften positive Margen zu erzielen, niederschlagen. Trianel begegnet diesen Risiken mit einer Kombination aus Ausdehnung des Handels- und Dienstleistungsvolumens, zunehmenden Beschaf-

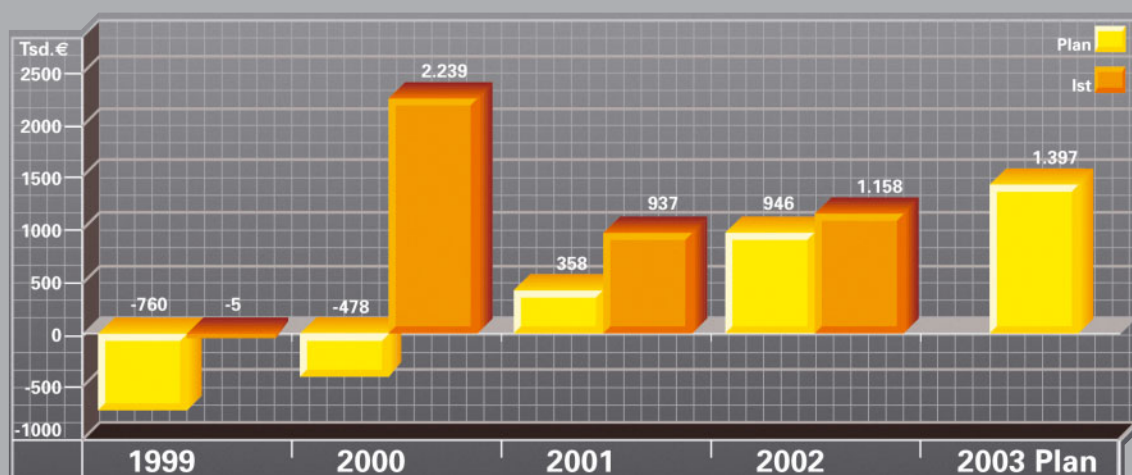


Bild 5: Jahresüberschuss der Trianel European Energy Trading GmbH

fungs- und Handelsaktivitäten auch außerhalb des deutschen Marktes und kontinuierlicher Mitwirkung an der Verbesserung der Marktbedingungen in Deutschland.

AUSBLICK

Trianel wird sich auch im Jahr 2003 aktiv dafür einsetzen, dass unabhängige Stadtwerke und Händler zu fairen Bedingungen am liberalisierten Energiemarkt teilhaben und ein Gegengewicht zu den ihre Marktposition noch ausbauenden Energiekonzernen bilden können. Sie wird die Entwicklung der Marktbedingungen kritisch verfolgen und bei Bedarf die Einhaltung der Zielsetzungen des Energiewirtschaftsgesetzes und des Kartellrechts einfordern. Darüber hinaus wird sich Trianel in den einzelnen Projekten für einen diskriminierungsfreien Netzzugang zu angemessenen Konditionen stark machen.

Eine wesentliche Aufgabe für 2003 besteht darin, die notwendigen Voraussetzungen in der Eigenmittelausstattung, in der Organisation und im Rechnungswesen zu schaffen, um die im Februar 2003 erhaltene Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 32 Abs. 1 KWG zur Erbringung von Finanzdienstleistungen auch nutzen zu

können. Trianel verspricht sich von der Finanzdienstleisterlizenz eine Ausweitung ihrer Geschäftsmöglichkeiten zur Unterstützung von Stadtwerken und Endkunden bei einem professionellen Energie-Portfoliomanagement.

Trianel wird sich auch in 2003 um die Gewinnung weiterer Gesellschafter und Partner im In- und Ausland bemühen.

Im Jahr 2003 ist ein weiterer Ausbau der Mitarbeiterzahl auf 31 geplant.

Trotz des weiterhin erheblichen Aufbauaufwandes und der IT-Investitionen wird für das Jahr 2003 wieder mit einem positiven Ergebnis gerechnet, das etwa die Größenordnung des Jahres 2002 erreichen wird.

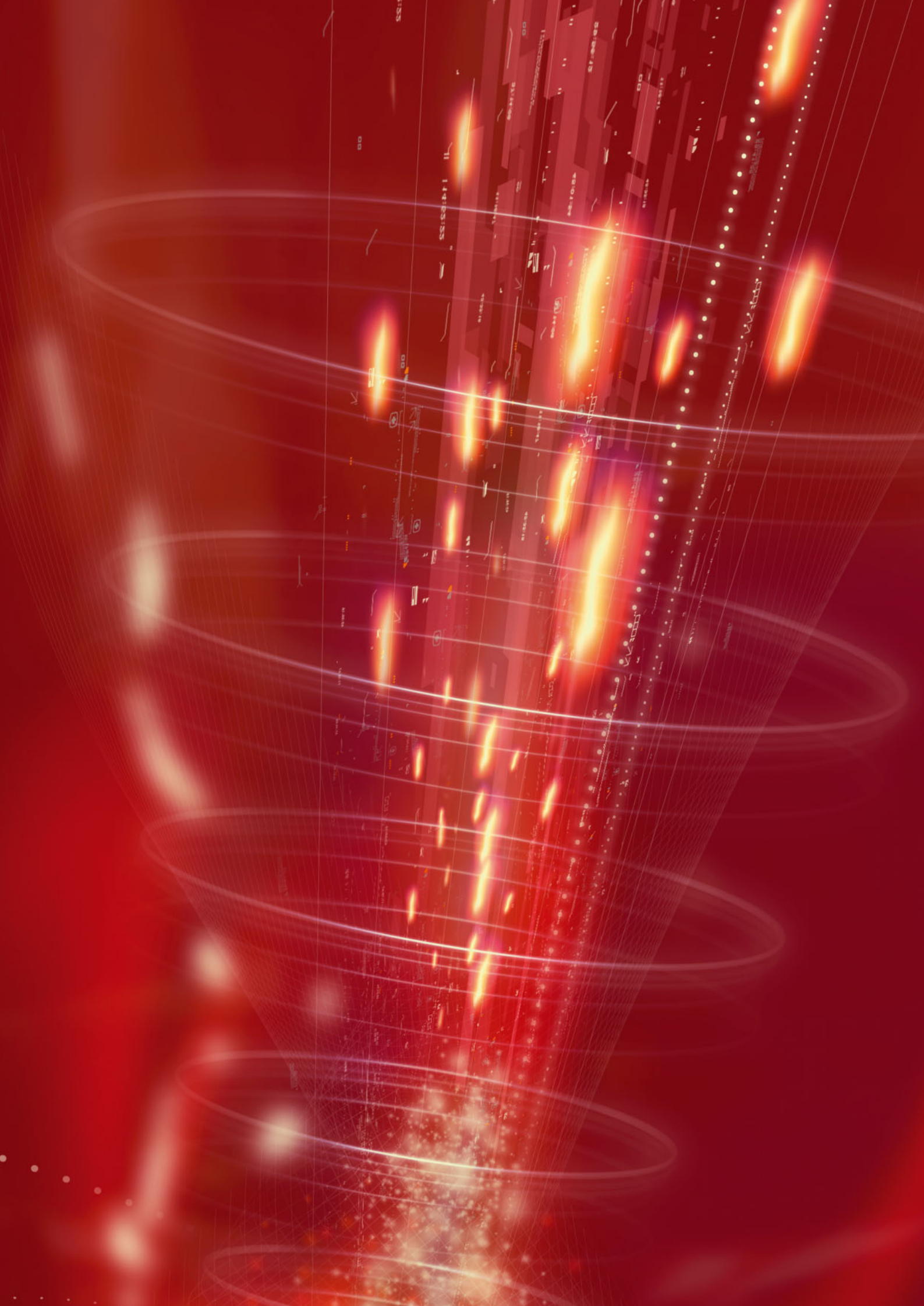


BERICHTERSTATTUNG

nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gegenstand unseres Unternehmens ist der Handel im In- und Ausland mit Energie mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung zu stärken. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass wir dem unserer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zweck voll gerecht wurden.



JAHRESABSCHLUSS

- **Bilanz**
- **Gewinn- und Verlustrechnung**
- **Anhang**

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

AKTIVA

	Euro	Stand am 31.12.2002 Euro	Stand am 31.12.2001 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20.183,00		33.061,00
2. geleistete Anzahlungen	306.775,12	326.958,12	0,00
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		202.523,00	204.461,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbund. Unternehmen	124.750,00		100.000,00
2. Beteiligungen	1.470.000,00		0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	75.000,00	1.669.750,00	156.000,00
		2.199.231,12	493.522,00
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Fertige Erzeugnisse und Waren		402.266,00	338.758,79
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.221.013,65		5.490.355,59
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.196.936,56		4.787.418,68
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.473.178,35		6.455.760,16
4. Sonstige Vermögensgegenstände	485.002,97	21.376.131,53	285.101,36
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.457.353,72	4.345.537,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten		17.905,00	1.236.087,71
		27.452.887,37	23.432.541,69

PASSIVA

	Euro	Stand am 31.12.2002 Euro	Stand am 31.12.2001 Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	8.746.800,00		6.540.000,00
II. Kapitalrücklage	93.480,00		0,00
III. Gewinnrücklagen	937.149,85		0,00
IV. Jahresüberschuss	1.158.149,98	10.935.579,83	937.149,85
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		0,00	1.272.000,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		326.342,00
2. Sonstige Rückstellungen	596.100,00	596.100,00	578.055,00
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.793.716,93		8.489.427,06
2. Verb. gegenüber Gesellschaftern	2.680.583,74		4.380.730,61
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 1.158.818,32 (i. Vj.: € 793.722,75)	1.436.175,62	15.910.476,29	902.937,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten		10.731,25	5.900,00
		27.452.887,37	23.432.541,69

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002

	Euro	1.1. - 31.12.2002 Euro	1.1. - 31.12.2001 Euro
1. Umsatzerlöse		301.051.369,43	128.264.336,52
2. Sonstige betriebliche Erträge		225.217,85	592.124,12
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	294.927.132,82		123.954.241,58
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	294.927.132,82	33.349,56
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.466.582,78		1.016.914,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen	214.349,51	1.680.932,29	150.897,35
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		129.443,98	80.602,35
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.709.077,58	2.106.361,19
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	224.530,39		124.857,27
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen	81.000,00		64.000,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61.419,25	82.111,14	9.843,12
10. Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit		1.912.111,75	1.565.107,90
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	753.815,00		627.847,61
12. Sonstige Steuern	146,77	753.961,77	110,44
13. Jahresüberschuss		1.158.149,98	937.149,85
14. Einstellung in Gewinnrücklagen		0,00	937.149,85
15. Bilanzgewinn		1.158.149,98	0,00

ANHANG

FORM UND DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die wesentlichen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Anhang gesondert erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Warenvorräte wurden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Auf eine verlustfreie Bewertung der Waren wurde geachtet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Bei den Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend Rechnung getragen worden.

Die Rückstellungen sind zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

I. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden nach den steuerlichen Abschreibungstabellen planmäßig linear und – soweit möglich – degressiv entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens und der Abschreibungen im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel, der integraler Bestandteil des Anhangs ist (siehe Seite 34).

Die Investitionen im Anlagevermögen betreffen überwiegend Software im EDV-Bereich und die Arbeitsplatzeinrichtungen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 124.750,00 € entfallen auf:

Gesellschaft	Sitz	Höhe der Beteiligung	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis
Trianel Energie B.V.	Maastricht, NL	50.000,00 €	100,0%	50.000,00 €	109.508,00 €
ENETKO GmbH - Partner der Trianel	Köln	74.750,00 €	58,3%	128.200,00 €	-73.747,66 €

ANLAGESPIEGEL

in der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2002

	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Abschreibung kumuliert Euro	Buchwert 31.12.2002 Euro	Buchwert 31.12.2001 Euro	Abschreibung GJ 2002 Euro
A. Anlagevermögen							
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.700,00	5.298,85	0,00	40.815,85	20.183,00	33.061,00	18.176,85
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	306.775,12	0,00	0,00	306.775,12	0,00	0,00
SUMME immaterielle Vermögensgegenstände	55.700,00	312.073,97	0,00	40.815,85	326.958,12	33.061,00	18.176,85
II. Sachanlagen							
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	331.004,25	119.792,81	10.463,68	237.810,38	202.523,00	204.461,00	111.267,13
SUMME Sachanlagen	331.004,25	119.792,81	10.463,68	237.810,38	202.523,00	204.461,00	111.267,13
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	100.000,00	24.750,00	0,00	0,00	124.750,00	100.000,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	1.470.000,00	0,00	0,00	1.470.000,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	220.000,00	0,00	0,00	145.000,00	75.000,00	156.000,00	81.000,00
SUMME Finanzanlagen	320.000,00	1.494.750,00	0,00	145.000,00	1.669.750,00	256.000,00	81.000,00
SUMME Anlagevermögen	706.704,25	1.926.616,78	10.463,68	423.626,23	2.199.231,12	493.522,00	210.443,98

Die ENETKO GmbH – Partner der Trianel entstand aus der Zusammenlegung der Trianel Energie GmbH, Aachen und der ENETKO GmbH & Co. KG, Köln im Geschäftsjahr 2002.

Die Beteiligung in Höhe von 1.470.000 € umfasst die 49%ige Beteiligung an der Trianel Energy Trading BeNeLux B.V., welche im Geschäftsjahr erworben wurde.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um nennwertlose Stückaktien an der EEX, Diese Anteile wurden in 2002 auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben .

(2) UMLAUFVERMÖGEN

Die Warenbestände betreffen eingespeicherte Gasmengen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten überwiegend Ansprüche aus Strom- und Gaslieferungen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen richten sich an die Trianel Energie B.V. und an die ENETKO GmbH – Partner der Trianel. Sie ergeben sich insbesondere aus Stromlieferungen.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen hauptsächlich Strom- und Gaslieferungen an die STAWAG.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im wesentlichen Forderungen aus Körperschafts- und Gewerbesteuer (T€ 215), Forderungen aus Sicherheitsleistungen (T€ 143) sowie aus einer Darlehensvergabe (T€ 100).

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

(3) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten in erster Linie Vorauszahlungen für Miete.

(4) EIGENKAPITAL

Am Stammkapital waren am Bilanzstichtag beteiligt:

Energie- und Wasserversorgung	
Mittleres Ruhrgebiet GmbH	
3.096.000 €	(35,40 %)
Stadtwerke Aachen AG	
1.650.000 €	(18,86 %)
Dutch Energy Holding GmbH (ab 16.07.2002)	
1.380.000 €	(15,78 %)
Stadtwerke Lübeck GmbH (ab 28.01.2002)	
1.032.000 €	(11,80 %)
Niederrheinwerke Viersen GmbH	
579.000 €	(6,62 %)
Stadtwerke Flensburg GmbH (ab 16.07.2002)	
424.800 €	(4,86 %)
ASEAG Energie GmbH	
345.000 €	(3,94 %)
Nordhorner Versorgungsbetriebe GmbH (ab 28.01.2002)	
240.000 €	(2,74 %)

Die Dutch Energy Holding GmbH hat die Geschäftsanteile der Nutsbedrijven Maastricht N.V. und der ONS Energy Services B.V. übernommen.

Das Aufgeld auf die in 2002 neu ausgegebenen Geschäftsanteile der Dutch Energy Holding GmbH und der Stadtwerke Flensburg GmbH wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten ausstehende Rechnungen für Energielieferungen, sowie Personalkosten.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus Energiebezug und Durchleitungsentgelten sowie aus Beratungsleistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten Energielieferungen und Durchleitungsentgelte, Darlehen und Zinsen sowie Personalgestellung und Mieten.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

(12) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand beinhaltet Bezugskosten für Strom- und Gaslieferungen sowie Durchleitungsentgelte.

(13) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand betrifft im Durchschnitt 20 Angestellte (im Vorjahr: 15).

(14) ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen resultieren ausschließlich aus planmäßigen Abschreibungen, davon aus der Vollabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter T€ 20.

(15) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen Fremdleistungen, Beratungskosten sowie weitere Aufwendungen des allgemeinen Geschäftsbetriebs, unter anderem Marketing-, Raum- und Reisekosten, Wertberichtigung auf Forderungen sowie Verwaltungskosten.

(18) ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurden bei den Wertpapieren des Anlagevermögens ausserplanmässige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert der Anteile an der EEX AG vorgenommen.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(10) UMSATZERLÖSE

Die Umsätze gliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	Umsatz in T€	Umsatz in %
Strom	274.752	91,26
Gas	25.221	8,38
Sonstige	1.078	0,36
Summe	301.051	100,00

(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Erträge stammen im wesentlichen aus der Weiterberechnung von Umlagen, Erträge aus Rückstellungsauflösung, Erträge aus Optionsprämien.

IV. SONSTIGE ANGABEN

(1) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen: T€ 148

- davon fällig in 2003: T€ 113

Stillhalterpositionen bei Optionsgeschäften

- Call: MWh 658.800
- Put: MWh 439.200

(2) GESCHÄFTSFÜHRUNG

Zum Bilanzstichtag waren Herr Dipl.-Ing. Johann-Reinhard Goethe und Herr Dr.-Ing. Christian Becker Geschäftsführer der Gesellschaft.

Auf die Angabe der gewährten Gesamtbezüge für die Tätigkeit der Geschäftsführer im Geschäftsjahr wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

(3) JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 7729 hinterlegt.

Aachen, den 20. März 2003

Trianel European Energy Trading GmbH

Dr. Christian Becker
Geschäftsführer

Reinhard Goethe
Geschäftsführer



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und ihren Bericht über die Lage der Trianel European Energy Trading GmbH, Aachen, und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 21. März 2003

AGN Treuconsult GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Rudolf Böck
Wirtschaftsprüfer

gez. Jürgen Gold
Wirtschaftsprüfer





Trianel European Energy Trading GmbH

Neuenhofer Weg 3 · D-52074 Aachen · E-Mail: info@Trianel.com · Internet: www.Trianel.com